

DIE STILLE KRAFT DER KOOPERATION – VORAUSSETZUNG FÜR KLEINBETRIEBE IM BERGGEBIET



BIO-BERG-LANDWIRTSCHAFT IN TIROL WOHNIN?!



Das sieht düster aus:

Laut grünem Bericht wies Tirol 2015 mit einem Minus von 14% bzw. 357 Betrieben in den letzten 3 Jahren einen erheblichen Rückgang bei den Biobetrieben auf. Die Anzahl Betriebe sank seit 2011 stetig von rund 2800 auf 2200 Betriebe in 2016. In Tirol beträgt die Anzahl der Biobetriebe im Vergleich zum Jahr 2000 nur rund 50%. Als einziges Bundesland weist Tirol im Vergleich zum Jahr 2000 eine Reduktion auf.

Und das trotz ständig steigender Marktentwicklung bei den Biobprodukten (alle Produktgruppen):

1,757 mio Euro im 1. Quartal 2018, laut Rollama

ENTWEDER ODER – ODER BEIDES?!



Verbesserung der Situation
der landwirtschaftlichen
Betriebe im Berggebiet über
Förderungen



Kooperationen, Vernetzung,
Bewusstseinsbildung, Wissen
und praxisorientierte
Forschung, direkter Kontakt
mit anderen Betrieben,
Strategischen Partnern und
KonsumentInnen

ANALYSE BA ZUR GAP



BA Position (Vorstandsbeschluss März 2017)



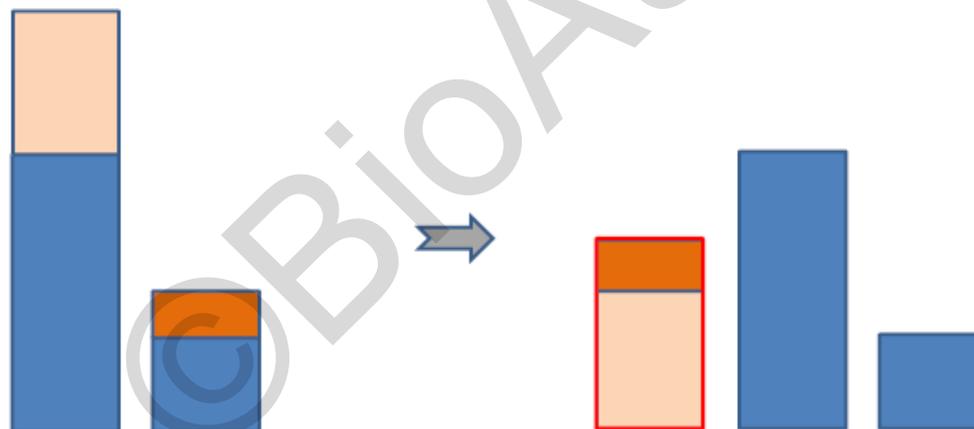
- GAP erfüllt ihre Aufgaben nicht: Ökonomische Lage und Verhältnis zur Gesellschaft angespannt
- Umbau der Landwirtschaft notwendig – GAP ist dafür ein zentrales Instrument
- GAP muss Systemwechsel zur Abgeltung landwirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschaft vollziehen
 - „Öffentliches Geld für öffentliche Güter“ muss Herzstück der GAP werden (50% der 1. und 30% der 2. Säule)
 - Flankierende Maßnahmen Bildung, Beratung, Invest etc.
 - Direktzahlungen degressiv

Die Biobäuerinnen & Biobauern

UMVERTEILUNG VON MITTELN FÜR ÖFFENTLICHE GÜTER



BA Musterpräsentation GAP 8



Mittel für Honorierung
öffentlicher Güter

Die Biobäuerinnen & Biobauern

HONORIERUNGSSYSTEM



BA Position – Andocken an Bestehendes



In der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020 soll die Ländliche Entwicklung mit den Agrar-Umweltprogrammen gestärkt werden. Die Agrar-Umweltprogramme sollen ausgebaut und von einem Entschädigungssystem umgebaut werden zu einem Honorierungssystem landwirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschaft, um einen ökonomischen Anreiz für ökologisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften zu schaffen.

Die Biobäuerinnen & Biobauern

VON DER FLÄCHE ZU LEISTUNGEN



BA Position – Kommunikation Wintertagung 2



Die GAP ist im Ungleichgewicht....

- weil sie einseitig auf Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit am globalen Markt ausgelegt ist
- Derzeit müssen nur rund 8% der EU-GAP-Mittel für Agrarumwelt, Klima oder Benachteiligte Gebiete verwendet werden

Wir brauchen Mut zur Veränderung, um die Waage ins Gleichgewicht zu bringen:

- Leistungen der Bäuerinnen und Bauern für die Gesellschaft müssen abgegolten werden, um Anreize für nachhaltiges Wirtschaften zu setzen
- Dazu ist eine Verschiebung der Mittel von der Fläche hin zur Abgeltung von Leistungen notwendig

Die Biobäuerinnen & Biobauern

ÖFFENTLICHE GELDER FÜR HOCHWERTIGE LEBENSMITTEL, SAUBERES WASSER, ARTENVIELFALT, LANDSCHAFTSPFLEGE, KLIMASCHUTZ,...



BA Position – Kommunikation Wintertagung 3



Gesellschaftliche und Bäuerliche Interessen sind kein Widerspruch

- Gesellschaft wünscht sich qualitativ hochwertige Lebensmittel und sauberes Wasser, Artenvielfalt, Landschaftspflege, Klimaschutz etc.
- Bäuerinnen und Bauern wünschen sich eine nachhaltige Wirtschaftsweise und eine angemessene Entlohnung
- Die Gelder der GAP sind öffentliche Gelder. Wenn sie für die Bezahlung der Produktion öffentliche Güter eingesetzt werden, dann erhält der Steuerzahler die Gegenleistung, die er zunehmend einfordert. Das sichert die Mittel für Landwirtschaft ab!

Ziel muss eine Win-Win-Situation für Bäuerinnen und Bauern einerseits und Steuerzahlerinnen und Steuerzahler anderseits sein. Der Konsument muss als Verbündeter einer nachhaltigen Landwirtschaft gesehen werden.

Die Biobäuerinnen & Biobauern

MINDESTAUSGABEN FÜR BIO IN 2. SÄULE



Position Rat



- Pro Abgeltung Leistungen für Gesellschaft
- Gleichzeitig keine unmittelbarer Leistungsbezug; Prämien auf Basis Mehraufwand/Minderertrag
- Koordination der Umweltziele auf EU-Ebene, um Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern
- Pro Koordination der Umwelt- und Klimamaßnahmen über beide Säulen
- Angemessene Finanzierung
- Beibehaltung beider Säulen (jährliche Zahlungen 1. Säule, mehrjährige Verpflichtungen in der 2. Säule)

Die Biobäuerinnen & Biobauern



Kommission will: maximale Flexibilität

**NUR ZIELE, MASSNAHMEN UND
MINDESTANFORDERUNGEN AUF
EU EBENE FESTLEGEN, REST IN
VERANTWORTUNG DER
MITGLIEDSTAATEN**

GAP – KERNPUNKTE

LANDWIRTSCHAFT IM BERGGEBIET



Berglandwirtschaft fällt und steigt mit der Tierhaltung und der Nutzung des Grünlandes

Konsequenzen:

- Ersatz für Mutterkuhprämie (an ökologische Leistungen knüpfen)
- Kontrollaufwand durch AMA reduzieren (Arbeit mit Definition von Zielen, Indikatoren, Mitteln, sinnvolle Almkontrollen)
- Lösung für Kombinationshaltung im Berggebiet
- Förderungen auf überbetrieblicher Ebene für Kooperationen auf landwirtschaftlicher Ebene (für kleine Strukturen)
- Lösungen für kleine Nebenerwerbsbetriebe
- Schwerpunkt auf regionale Kreisläufe legen (Kooperation mit Tourismus, öffentliche Einrichtungen)

GAP VORSCHLÄGE FÜR BERGGEBIETE



- Kombinerbare Massnahmen mit Biomassnahme für Kleinbetriebe ohne finanzielle Deckelung
- Degression für Flächenförderungen und Milchleistung ab einer bestimmten Grösse, bzw. Milchleistung des Betriebes
- Deckelung für Flächenförderung ab einer bestimmten Anzahl ha.
- Senkung der Mindestinvestförderung

Vielfalt bewegt © barbaraczerny

Tiroler Gemeinschaftsgärten

Foodcoops

Ernährungsrat

Feld - Verein zur Nutzung von Ungenutztem

SoLaWi

Bio
Bauernladen

Transitio

Slow Food
Tirol

FOODSHARING

Gemüsebox

DUMPSTERN

Hofladen / Milkomat

Bauernmärkte



Foodcoops - Gleich und doch nicht

© barbaraczerny

Fruchtgenuss	BareFOOD	BAUERNMARKTL Vomperbach	SPEISEKAMMER SCHWAZ
50-60 Haushalte (EP, ZP, MP) Studenten, Berufstätige und Familien	40-50 Haushalte, 30-35 Aktive Studenten, Berufstätige und Familien	35-40 Haushalte Nahversorger des Ortes hptsl. Familien	20-25 (Haushalte, Ziel: 100) Familien Interesse vorhanden
Ausschließlich Lebensmittel aus biologischer Produktion Lagerware, umfangreiches Sortiment	Hartkäse aus konv. Produktion Grundstamm Bio-Produzenten Fast keine Lagerware	Priorität auf lokaler Produktion, Förderung der Direktvermarktung, Transparenz im Einkauf Faire Preise, gute LM	Priorität auf lokaler Produktion, Förderung der Direktvermarktung, Transparenz im Einkauf Faire Preise, gute LM Foodsharing-Ecke
Plenum (tagt monatlich) 6 Arbeitskreise	Plenum (alle 3 Monate) 4 Arbeitskreise	Vorstand (3 Personen) Plenum (alle 2 Monate) 3 Arbeitskreise	Geschäftsführung Plenarsitzung monatlich
Ziel 2018: schönes Fest	Ziel 2018: neues Lager	Ziel 2018: hohes Niveau halten (Vollversorgung) Mehrere Hoftage und bessere Vernetzung 8 Bauern aus dem Dorf	Ziel 2018: genügend Mitglieder Sozialarbeitsplatz Stabile Struktur



20 GÄRTEN – 4 Selbsterntefelder – 1 Therapiegarten
3 Interkulturelle Gemeinschaftsgärten (INKUGA) – 1 Schulgarten
© barbaraczerny

Inns(Neue)GARTL Innsbruck	Gemüsegarten Tirol-Birgitz	Bunte Daumen Kufstein INKUGA	Pfauengartl Axams	Feldfreu(n)de Axams
Wir im Garten Matrei a. Brenner	Freigarten Wörgl	Kematergartl Kematen	Garten für junges Klanggemüse Schwaz	Garteln im Kloster Klostergarten Hall
INKUGA St. Johann	WALDhüttlgarten Mentlberg Innsbruck	Gemeinsam Garteln im Gurgltal Tarrenz	Kapuzinergarten Kapuzinerkloster Innsbruck	Therapiegarte psychiatrische Tagesklinik Kufstein
		Krafffeld Absams		INKUGA Wilten Innsbruck



feld. Verein zur Nutzung von Ungenutztem

©barbaraczerny

Wertschätzung von Lebensmitteln Erzeugung guter Lebensmittel
Erhaltung des Wissens der Haltbarmachung

SAMMELN

Nachernte, Brachen,
Streuobstwiesen,
marktuntaugliche Ware,
Überschuss - von
Bauern, priv. u. öff.
Grünflächen, Gärten
Gläser u. Deckel

VERWANDELN

Gemeinsames
Verarbeiten
Suppenküche
I.G.G.I.T.

WEITERGEBEN

Foodcoops,
Kochlokal, Olive,
endlich store,
Moschen



Bio – Gemüsekisten ©barbaraczerny

Thomas Huber Axams – Bauernhof Kripp:

- Kunden verpflichten sich für ein Jahr: derzeit 40 Bezieher*innen, fast kein Wechsel, meisten Kunden aus Innsbruck, hptsl. Familien, Zustellung immer Freitag
- Ziele 2018: Feldpflege und Ausprobieren (Freilandtomate und Lagergurke)

Renate Triendl Sistrans - Hanneslerhof:

- BIGEKO: 35 verschiedene Gemüsesorten biologisch in Mischkultur, ein Großteil davon sind alte und seltene Sorten (Verein Arche Noah)
- Für dieses Jahr noch Anbauplätze frei: hanneslerhof.com



foodsharing – rette mit!

©barbaraczerny

- Idee aus Deutschland: setze ein Zeichen gegen Lebensmittelverschwendung!!
- 70 Anmeldungen für Ibk, ca. 30 aktive **foodsaver**
- Internetplattform – darüber läuft Kommunikation/ Austausch/ Abholtermine
- Lebensmittel mit abgelaufenen MHD werden von Lebensmittel-Märkten abgeholt (denns, Christoph´s Bio-store, Markthalle)
- **FAIRteilerkühlschränke** (Bäckerei, Kochlokal, Markthalle): **foodsaver** bzw. jede(r) kann Lebensmittel zur Verfügung stellen (Urlaub) oder mitnehmen (Lebensmittelretter*innen)
- Ziel 2018: mehr Betriebe dazugewinnen (Gespräche mit M-Preis laufen)

<https://foodsharing.de/>





BIO-Bauernläden

©barbaraczerny

- Initiative BIO-AUSTRIA
- Bauern bilden ARGE und eröffnen Laden
- Große Produktvielfalt: Gemüse, Obst, Kuh-/Ziegenmilchprodukte (Hart- und Weichkäse, Joghurt, Topfen, Butter), Nudeln, Speck, Wurst, Kräuter, Sirup, Tee, Honig, Essig. Keine Produkte werden zugekauft, alles aus eigener Produktion!!
- Einkaufen im Ort, Wiederbelebung Dorfzentrum
- Kundenkontakt – Wünsche der Kunden werden gerne gehört
- Gutscheine/ Geschenkkörbe erhältlich
- Veranstaltungshinweise/ Infomaterial/ Rezepte

Ernährungsrat

©barbaraczerny

Städtische Bewegung, in der sich Bürger, Aktivisten, lokale Politik und regionale (Land-) Wirtschaft zusammenschließen und gemeinsam an einem besseren Ernährungssystem arbeiten. **ER versucht Bündelung Interessen lokaler Akteure der Lebensmittelversorgung.** So sammelt sich im Ernährungsrat das Wissen der unterschiedlichsten Bereiche des vorhandenen urbanen Ernährungssystems. Ein Ernährungsrat sucht nach Lösungen für Probleme, identifiziert Chancen und entwickelt eine Vision für das lokale Ernährungssystem. Er initiiert Projekte, diskutiert und bewertet Kommunalpolitik in Bezug auf das Ernährungssystem; entwickelt Handlungsprogramme zur Optimierung der Lebensmittelversorgung. Letztendlich eine Art der Stadtentwicklung.

Ernährungsräte beginnen ihre Arbeit oft mit einer Bestandsaufnahme des lokalen und regionalen Ernährungssystems. Welche Potenziale bietet das Ernährungssystem für eine Entwicklung? Im Rahmen einer gemeinsamen Strategie wird Einfluss auf das Ernährungssystem genommen – über die Förderung von urbaner Landwirtschaft und regionaler Ernährungssysteme, die Verbesserung der Gemeinschaftsverpflegung und über die Veranstaltung von Konferenzen und anderen Events.

<http://ernaehrungsraete.de/>



Das war noch längst nicht alles!!!

©barbaraczerny

PERMAKULTUR / DUMPSTERN / HOFLÄDEN / MILKOMAT

BAUERNMÄRKTE (Sparkassenplatz, Wilten, Markthalle, Wir für BIO in Bäckerei)
Wattens, Wörgl, Schwaz, Brixlegg, St. Johann

- <http://regional.tirol/>
- <https://www.genuss.tirolwest.at/regionale-produkte-584.html>
- <https://www.gutesvombauernhof.at/tirol.html>
- <http://www.biovomberg.at/>
- <http://www.bio-austria.at/biomap?rid=909>



SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT

Die solidarische Landwirtschaft (SoLaWi, Community-supported agriculture/CSA) hat zum Ziel, durch einen persönlichen Bezug und das Engagement der Konsumentinnen und Konsumenten eine nicht-industrielle, marktunabhängige und zukunftsfähige Landwirtschaft zu ermöglichen. Es ist eine Kooperation von Verbrauchern und einem landwirtschaftlichen Betrieb auf lokaler Ebene.

Bei uns haben sie folgende Möglichkeiten, sich am Betrieb unserer Obstgärten und an der Herstellung verschiedener Bio-Produkte zu beteiligen:

- Interessierte erklären sich für einen festgelegten Zeitraum (1 Erntejahr) bereit, gemeinsam mit unseren beiden Betrieben die Ernte zu teilen. Das heisst sie





GUTE FRÜCHT

www.gutefruecht.at

Obstgärten
Absam, Heiligkreuz und Raitis

== *Biologisch aus dem Tirol* ==

UNSERE BIO-PRODUKTE

FRÜCHTE UND SORTEN

QUALITÄT

BIO-BAUERNLÄDEN ▾

GESCHICHTE

SOLIDARISCHE LANDWIRTSCHAFT

BLOG SOLAWI

NEWS & DOWNLOADS

KONTAKT



== ERDAPFEL – C'EST LAWI ==



AUF DEN APFEL
GEKOMMEN!



WILLIAMS CHRIST BIRNE
(PYRUS COMMUNIS)



ERSINGER FRÜHZWETSCHKE
(PRUNUS DOMESTICA)



Wir schauen aufs Ganze

Die Biobäuerinnen & Biobauern



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM
FÜR NACHHALTIGKEIT
UND TOURISMUS

LE 14-20
Entwicklung für den ländlichen Raum

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete

